

Zürich 4 – Paris 18

Explorations géo-poétiques – zwei Quartiere im Kulturaustausch

Lebendig, laut und chaotisch: Das Langstrassenquartier und das Pariser Quartier de la Goutte d'Or sind sich in vielem ähnlicher als den anderen Quartieren der je eigenen Stadt. Ein Austauschprojekt stellt diese Gemeinsamkeiten in den Mittelpunkt und bildet den Auftakt zu einer Quartierpartnerschaft.

Exotische Düfte, bunte Lebensmittelläden, Cafés und ein lebendiges Strassenbild prägen das Langstrassenquartier im Zürcher Kreis 4 und das Quartier de la Goutte d'Or im 18. Pariser Arrondissement. Sie kennzeichnet ein reges Neben-, Gegen- und Miteinander der ethnisch, kulturell und sozial heterogenen Bevölkerung, und sie ticken etwas anders als andere Quartiere ihrer Mutterstadt: lebendiger, lauter, chaotischer. Hier scheint es für alles Nischen zu geben, auch für Prostitution, Drogenhandel, kriminelle Aktivitäten.

In jeder grösseren Metropole finden sich solche Viertel, oft ehemalige Arbeiterquartiere, die zu wichtigen Ankunftsorten für Migrierende aus aller Welt geworden sind. Die Behörden sehen sich unter anderem aufgrund des hohen AusländerInnenanteils an Schulen mit der Abwanderung einheimischer Familien und generell jener gut integrierter BewohnerInnen oder mit verschiedenen Formen der Desintegration konfrontiert. Um den Problemen dieser strukturell benachteiligten Stadtteile entgegenzuwirken, haben die Verwaltungen der Städte Zürich und Paris so genannte Aufwertungsprojekte (projets de revalorisation) lanciert.

Die Qualitäten dieser «Nischenquartiere» sind wenig bekannt, über ihre Stärken wird selten informiert. Dabei übernehmen Quartiere wie die Goutte d'Or oder jenes der Langstrasse für ihre Städte wichtige Funktionen. Hier werden neue gesellschaftliche Formen des Zusammenlebens erprobt. Interkulturelles Aushan-

deln gehört in diesen dicht besiedelten Stadträumen gewollt oder ungewollt zum Alltag. Die Zugezogenen aus aller Welt leisten einen Beitrag zur Internationalisierung einer Stadt.

Europäische Grosstadtquartiere

«Es könnte die Rue du Temple in Paris, die Fliederstrasse in Berlin, der Bloomsbury Square in London sein, (...) es sind die gleichen Leute, die gleichen Häuser, die gleiche Art des Zusammenlebens. Diese Langgasse in Aussersihl, das ist die einzige internationale Grosstadtstrasse in dieser Stadt.» Der Schriftsteller Kurt Guggenheim schrieb in seinem Werk «Alles in Allem» (1952) dem Langstrassenquartier im (damals) kleinbürgerlichen Zürich internationalen Charakter zu und setzte Aussersihl mit europäischen Grosstadtquartieren gleich.

Das Austauschprojekt Zürich 4 – Paris 18 nimmt diesen Vergleich ein halbes Jahrhundert später mit der These auf, dass das Langstrassenquartier und das Pariser Quartier de la Goutte d'Or historische, soziodemografische, städtebauliche und soziokulturelle Ähnlichkeiten aufweisen und mehr Gemeinsamkeiten teilen, als sie dies mit anderen Quartieren innerhalb der eigenen Stadt tun. Die Übereinstimmungen zwischen diesem Pariser Quartier und Aussersihl sind auch erstaunlich: Beide waren Landwirtschaftsgebiete und erst im 19. Jahrhundert als Stadtquartiere eingemeindet worden. Die Industrialisierung und der Eisenbahnbau lösten ab 1830 eine rege Bautätigkeit aus. Arbeitssuchende aus dem In- und Ausland strömten in diese Stadtviertel, und binnen kürzester Zeit entstanden in engräumiger Gliederung Bauten mit kleinen



Die Luftaufnahmen der Quartiere Goutte d'Or und Langstrasse machen Übereinstimmungen sichtbar: Umschliessung durch grosse Strassen und Bahnlinien, enge Bebauungsstruktur, wenige Grünflächen, Hofrandbebauungen, ähnliche Grösse (rund 0,6 km²).

Arbeiterwohnungen. Diese dichte Bebauungsstruktur prägt die Quartiere bis heute.

Allerdings sind sie nicht nur hinsichtlich historischer und städtebaulicher Entwicklung, sondern auch in lokalökonomischen und soziodemografischen Belangen nahe Verwandte. Es sind Orte des Arbeiterkampfes, kulturpolitischer Auseinandersetzungen und sozialen Engagements.

Zudem haben sich hier wie dort überdurchschnittlich viele Kulturschaffende eingerichtet. Der Zürcher Kreis 4 übt seit Anfang des 20. Jahrhunderts grosse Anziehungskraft auf Kulturschaffende aller Sparten aus. Persönlichkeiten wie Richard Paul Lohse, Max Frisch, Gottfried Honegger, Pipilotti Rist, Irène Schweizer sind mit Aussersihl lebensbiografisch verbunden. Emile Zolas «L'assomoir» ist in der Goutte d'Or entstanden, MC Solar dort «gross» geworden. Die Goutte d'Or ist Heimat des international tätigen Jazzmusikers Yoch'ko Seffer, des Comiczeichners Cunéo, und Adolphe Sax entwickelte hier das Saxofon.

Wiegen kultureller Entwicklungen

Die vielschichtige, lebendige Atmosphäre der Wohn- und Arbeitsumgebung scheint auf die Kulturschaffenden inspirierend zu wirken. Die Quartiere Langstrasse und Goutte d'Or können durchaus als Wiegen kultureller Entwicklungen bezeichnet werden. Ein Kernstück des internationalen Quartieraustauschs sind denn auch die «Ateliers en Résidence»: Kulturschaffende aus den Bereichen bildende Kunst, Fotografie, Comic, Modedesign und Literatur tauschen zwischen März und Juli 2006 für einige Wochen ihren Lebens- und Arbeitsraum, um Eindrücke und Erfahrungen zum Partnerquartier in künstlerische Arbeiten umzusetzen. Der Autor Willi Wottreng hat das Atelierprogramm eröffnet und sich Mitte März als Erster auf Erkundungen in die Goutte d'Or begeben. Im Mai wird die erste Delegation Pariser Künstler nach Aussersihl reisen. Das «collectif M.U.» möchte im Langstrassenquartier einen «parcours sonore» installieren.

Die Quartierpartnerschaft im Aufbau

«Zürich 4 – Paris 18» will die These der Ähnlichkeit im Rahmen verschiedener Teilprojekte überprüfen. Aus dem



Blick auf die Langstrasse.

intensiven Austausch zwischen Quartierakteuren aus Paris und Zürich sollen neue Erkenntnisse zur Funktion der Stadtteile gewonnen werden. Ausserdem sollen Alltagserfahrungen ausgetauscht sowie Unterschiede und Übereinstimmungen bezüglich sozialer Praktiken, Integrationsbemühungen und Formen des gesellschaftlichen Zusammenhalts erarbeitet werden.

Alle im Rahmen des Austauschprojekts entstandenen Ergebnisse werden zwischen Oktober und Dezember 2006 während des Festivals «Zürich 4 – Paris 18» in beiden Quartieren der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Geplant sind eine Hauptausstellung, Konzerte, Filme, Theater sowie die Publikation eines Quartier-Reiseführers. Zudem wird das Projekt eines Dokumentarfilms abgeklärt.

Projektauftritt ist gelungen

Der öffentliche Projektauftritt fand bereits im Herbst 2005 statt und stiess in Paris und Zürich auf grosses Interesse: BewohnerInnen erarbeiteten gemeinsam eine Quartierausstellung, in der charakteristische Aspekte des eigenen Lebensraums präsentiert wurden. Mit zwei Echo-Musée-Ausstellungen stellten sich die beiden Viertel im eigenen und im Partnerquartier vor. Für die Projektent-

wicklung und -umsetzung konnten die beiden Trägerorganisationen, «zwei mal zwei» in Zürich und die Cie. Graines de Soleil in Paris, städtische wie private Organisationen und Personen aus dem Quartier gewinnen. Die Realisierung ermöglichen Beiträge der Stadt Zürich, von Pro Helvetia sowie privaten Stiftungen und Firmen. Zudem erfährt das Projekt institutionelle Unterstützung, etwa durch die Ambassade de Suisse en France und das Centre Culturel Suisse in Paris.

Aktuelle Informationen sind auf www.zweimalzwei.ch abrufbar.



Nadine Schneider
Projektinitiantin und Co-Projektleiterin,
Gemeinwesenarbeiterin im
Kreis 4,
Kulturmanagerin MAS